**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 13 (1897)

Heft: 6

Rubrik: Verschiedenes

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Shebbau aufführen will, liegt es in ber Willür bes Berficherers, ihn zur llebernahme eines irrationell konftruierten Stablissements zu nötigen? Ober noch ein britter Fall: wenn Berhältnisse verschiebener Art die Berlegung eines burch Brand zerftörten Gebäubes erheischen, ober der Wiederaufban überhaupt nicht nötig erscheint, steht es in der Macht einer privaten Bersicherungsgesellschaft, den Brandbeschädigten zur Annahme eines überstüsssen oder unpraktischen Hauses anzuhalten?

Wir wollen mit Borstehendem nur auf das unnatürliche der "Bhönir-Prätentionen" hinweisen; die Frage, ob derartige Police-Bestimmungen oder die kantonale Gesetzgebung maß-

gebend feien, überlaffen wir bem Richter.

# Eleftrotechnische und eleftrochemische Rundichau.

Die Beichaffung elettrifder Rraft für die Stadt Bern ift burch einen Bertragsentwurf, ber mit ber Befellichaft (Brown, Bobert u. Cie.) in Baben feftgeftellt worden, gefichert. Bekanntlich ift biefe Gefellichaft als Rechtsnachfolgerin bes ursprünglichen Ronzessionars, herrn Oberft Rubin in Thun, im Befige ber Rongeffion für bie Rugbarmachung ber Waffertrafte ber Rander. Bon bort aus murbe bie Energie nach Bern geliefert, vorläufig biejenige bon 1000 elektrischen Pferbeftarten ober 736 Kilowatt, wobei bie Gemeinde Bern biefe Kraftmiete aber nach Bedarf und beliebig erhöhen tann, unbeschabet bes Bezuges ihres Strombedarfes aus eigenen Anlagen ober aus der Felsenau. Der Bertragsentwurf, ber von bem damit beauftragten Ausschuffe mit der Gefellicaft "Motor" vereinbart worden, wird nach Brufung besfelben burch eine Fachkommiffion bem Bemeinberate und bon biefem bem Stadtrate borzulegen fein.

Die "Mareschränne" unterhalb Narwangen. Bon ber Station Langenthal ber S. C. B. führt eine breite Staatssftraße mit beibseitigem Trottoir nach bem Jura, zu ber Oenfinger Klus und überschrettet bei bem Schloß Aarwangen bie Aare.

Gine Biertelftunde unterhalb biefer Brude bilbet die Aare Stromfchnellen. Diefelben beigen im Bolksmund "Schränne" und waren vordem nur ben Flögern und Abjacenten bekannt.

Beim Bolke galten die Aarwanger = Stromschnellen als ein harmloses Naturschauspiel, bis einmal ein Metgerhund, trot tapferer Gegenwehr, in den schäumenden Fluten versank.

Bon ba an hatte ber Berner Bauer einen gehörigen Respekt vor der Aareschränne und war es ihm baber bald begreiflich, daß viel Kraft in jenen übermütigen Naturgewalten sei und es sich nur darum handeln könne, diese Kraft technisch nutbar zu machen. Ueber das Wie? gaben dann Siemens u. Halske (Elektrizitätsfirma in Berlin) hinzreichende Auskunft.

Geht man jetzt von Olten am Aareufer abwärts, leuchtet einem schon von weitem das magische Licht der elektrischen Centrale entgegen und es macht sich bald das Rauschen und Brausen der herabstürzenden Wassermassen bemerkbar.

Duer über ben gut 100 Meter breiten Aaresluß ift ein Stauwehr mit 2 pneumatisch fundierten Bseilern geführt. Vom Berner User bis auf 1/4 in den Strom hinaus gebaut steht das Gebäude. Im Souterrain die Turbinen, im Erdgeschoß die primären Ohnamomaschinen und das Schaltbrett für die Kraftverteilung nach den industriellen Centren Langenthal und Murgenthal.

Die Dynamomaschinen find solche zu 750 HP; es find mehrere solcher Maschinen kontinuierlich in Betrieb, für

Beleuchtung und Araftabgabe.

Ein langer Fabrikkanal war nicht nötig: die Stromschnellen find kurz, weisen aber ein Gefälle von 1,5 m auf.

Dieses Gefälle multipliziert mit ber gewaltigen und tonftanten Wassermasse, ergibt eine Kraft, welche fich bie

Oberaargauer Industriellen, Arnold Rungli an ber Spige, nicht entgehen liegen.

Auf der Solothurner Seite gleitet ein Streifen glatt fließenden Waffers; dort ist die Floßgasse, durch die Floßmeister Krebs mit Sohn und Enkel sein frachtbeladenes Floß nach dem Aargau führt, um dort Ladung und Schiff zu veräußern und mit leichtem Gepäck, die Silberlinge im Sack, zurückzukehren.

Das Unternehmen ber Elektrischen Centrale an ber Aareschränne unterhalb Aarwangen ift eine Aktien-Gesellschaft. Gründer waren die Herren Bangerter, Künzliund Gugelmann. Jest ist das Geschäft weiter veräußert an eine französsische Gesellschaft, mit 1½ Millionen Gewinn, heißt es.

Eine elektrische Kähmaschine ist kürzlich einem Chicagoer Namens John S. Biggar patentiert worden. Dieselbe ist sehr einsach konstruiert und kann vermittelst einer galvanischen Batterie betrieben werden. Die Nadel ist bei dieser Maschine am unteren Ende eines Magnetkernes befestigt, welcher von einem Paar Solenoiden auf und ab bewegt wird. Sin Motor, welcher innerhalb des Gestelles angeordnet ist, treibt die Welle des Schiffchens an. Die Solenoiden sind nach einer Mitteilung des Patent: und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz mit dem Motor in einen gemeinsamen Stromkreis eingeschaltet und können durch einen Schalter am Gestelle in und außer Thätigkeit gesetzt werden. Durch diese Konstruktion sind alle arbeitenden Teile vollständig einzgeschlossen, so daß das Arbeiten mit dieser Maschine durch: aus gesahrlos ist.

Das Anhalten eines Elektromotoren bei plötlicher Abnahme der Belaftung leicht zu bewerkstelligen, bezweckt eine patentierte Erfindung des Belgiers Pieper. Bei ders selben geht der bei voller Belaftung des Motors durch einen vom Ankerstrom erregten Elektromagneten gegen Feders oder Gewichtswirkung in der Arbeitslage gehaltene Umlaßhebel bei plötlicher Abnahme der Belastung infolge Berminderung der magnetischen Anziehung in eine solche Stellung zurück, daß die Zusührungsleitung unterbrochen und der Anker über einen kleinen Widerstand geschlossen bleibt, so daß nach einer Mitteilung des Patents und technischen Bureaus von Kichard Lüders in Görlitz der Anker, zur Stromerzeugung wirksam gemacht, seine lebendige Kraft aufzehrt.

Ein sehr praktisches Versahren zum Bestimmen von Folationssehlern in Dreileiteranlagen ist neuerdings durch Patent geschützt worden. Dasselbe gestattet, Echschlüsse ohne Anwendung von Prüfdrähten und mit einer einzigen Erdleitung in der Kontrollstation aufzusuchen. Hierzu werden Meßgeräte verwendet, welche die Differenz der in den Außensleitern stromes gegenüber der Differenz der in den Außensleitern sließenden Ströme erkennen lassen. Sodald Erdschlußtn einem der Außensleiter vorhanden ist, hat diese Differenz einen von Kull verschiedenen Wert, da, wenn man nach einer Mitteilung des Patents und technischen Bureaus von Kichard Lüders in Görliß einen Punkt des Mittelleiters in der Centrale mit der Erde verbindet, der Kückstrom von diesem Außenleiter teils durch die Erde zur Centrale verläuft.

# Berichiedenes.

Der Gemeinderat der Stadt Bern hat eine Berordnung über die Baugerüfte erlassen. Bet der wachsenden Ausdehnung der Bauthätigkeit und der raschen Erstellung der Häusendern hat es sich nämlich wiederholt gezeigt, daß besondere genaue und umfassende Borschriften über die Abschrankung der Baustelle, die Beleuchtung derselben zur Nachtzeit, die Erstellung der Baugerüfte und die Beschaffensheit des dazu verwendeten Materials, die Andringung der Gerüftleitern und Laufdrücken und die Benützung der mech. Aufzüge unbedingt notwendig sind, um Unglücksfälle zu vers

hüten. Zürich war bis jetzt die einzige Stadt, die eine folche Berordnung besaß; dieselbe wurde von der städtischen Baubirektion für die Ausarbeitung des Entmurfes einer stadtsbernischen Berordnung zu Rate gezogen. Die Berordnung enthält aussührliche Bestimmungen zu Schutze sowohl der Banarbeiter als des Aublikums.

Mit den Installationsarbeiten für die Aufstellung des Bubenbergdenkmals zwischen den Thoren in Bern wurde begonnen. Die Roßschwemme wird in eine gefällige Anlage verwandelt.

Gesellschaft für Holzstoffbereitung in Basel. Der Berwaltungsrat bieses Unternehmens beantragt auch pro 1896 noch keine Dividende, obwohl die Gesellschaft ein brillantes Betriebsjahr hinter sich hat. Der Reingewinn wird zu Abschreibungen verwendet werden. Ginen Begriff vom günstigen Jahresabschluß mag man sich aus der Thatssache erklären, daß die Prioritätsaktien des Unternehmens (nominell Fr. 500) an der Börse cirka 830 Gelb notieren.

Chrenmeldung. Anläßlich seines Rückrittes vom Geschäft hat Gerr Ulrich Germann, Baumeister in Winterthur, seinen von 1878—1894 bei ihm in Arbeit stehenden Arbeitern Gratifikationen im Betrage von 2800 Fr. verabreicht, und zwar dem Einzelnen nach der Anzahl seiner unsunterbrochenen Anstellungsjahre. Senso hat Gerr Germann der seit 1874 bestehenden Geschäftskrankenkasse die schenkungen werden dem verehrten Meister von seinen Arbeitern bestens verdankt.

Bahnhof-Areal in Luzern. Der Stadtrat unterbreitet bem Großen Stadtrat einen neuen Entwurf bes Stadtbaus planes für das Baugebiet zwischen bem Personen Bahnhof und bem See. Das Projekt Bringolf ist abgelehnt und bafür das Projekt der Gerren Architekten Keller und Bogt acceptiert worden, welches von Hrn. Professor Auer in Bern günstig begutachtet worden ist.

Gegenüber der frühern Blanvorlage werden folgende Abänderungen vorgeschlagen :

- 1. Der Bahnhofplat wird symmetrisch ausgebaut, und die Dispositionen werden so getroffen, daß er auf eine Fläche von 18,000 m² gebracht wird, was sicherlich die weitgehendsten Bedürfnisse befriedigt.
- 2. Die Dampsichiffbrüden für die Flüeler und die Alpnacher Route verbleiben am Onai der Bahnhofstraße, werden aber etwas seeauswärts geschoben, um die untere Brücke aus der Aze des Bahnhofgebäudes hinauszurücken und den Gesamteindruck des letztern vom Schweizerhof-Quai aus weniger zu stören.

Gine Reserve = Dampfichiffbrude (für den Güterverkehr, Festschiffe 2c) wird am Ausgang der Alpnacher Straße in den Alpenquai errichtet.

- 3. Die Güterstraße und die Alpnacher Straße find auf 18 m (wie die hirschmattstraße) verbreitert.
- 4. Die Einteilung bes Bahnhofvorplages und die Unterbrechung der großen Fläche mit Anlagen ift nach einem speziellen Borschlage des Herrn Profissor Auer so projektiert, daß alle Berkehrsrichtungen deutlich marktert sind; dadurch wird speziell der Fuhrwerkverkehr so getreunt, daß er weder unter sich, noch für die Fußgänger Störungen verursachen kann
- 5. Für die Aufstellung der Omnibusse beim Ausgang vom Kopfperron wird eine Fläche von 2700 m² referviert, sobaß sich beren Zu= und Abfahrt anstandslos vollziehen kann.

Der Experte, Professor Auer, faßt sein Urteil über ben neuen Borschlag bahin zusammen:

Außer dem großen finanziellen Vorteil der weitergehenden Ueberbauung der neuen Baugründe werden eine Reihe reizvoller An- und Ausfichten gewonnen und vor allem eine Platzanlage von so vollendeter architektonischer Schönheit, daß jebe andere Schweizer Stadt Luzern um dieselbe beneiden wird. Sie wird dazu beitragen, den Ruhm Luzerns als schönstgelegene Stadt der Schweiz zu erhöhen und auch ihren Neubauten erhöhten Wert verleihen.

Cementfabrikation. In Glarus hat sich behufs Ausbeutung und Erweiterung des ehemals Tröger'schen Kalk- und Cementbergwerkes in Wallenstadzt eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von Fr. 300,000 gebildet. Gründer sind die Herren Aebli-König in Ennenda, Ziegeleibesitzer Zopsi in Schwanden, F. Jenni-Dürst und C. Jenni-Aebli in Ziegelbrücke, Zollinger-Jenni in Zürsch.

Rene Industrie in Rheinfelden. Nächste Woche beginnt auf dem babischen Rheinufer nahe bem Kanalwerk ber Bau einer großen elektro-chemischen Fabrik, welche bas jüngst aufgefundene Salzlager auf Calciumcarbib ausbeuten will.

Schulhausbaute. Die Schulgemeinde Brüttifellen = Balten sweil (3ch.) hat ben Bau eines neuen Schulshauses im Kostenvoranschlag von ca. 45,000 Fr. beschlossen.

Wasserversorgung Sargans. Die sehr stark besuchte politische Bürgerversammlung vom 25. April beschloß sozussagen einstimmig die Erstellung einer Hybranten-Anlage nebst Wasserversorgung nach dem von Herrn Ingenieur Kürsteiner, St. Gallen, ausgearbeiteten Plane im Kostenvoranschlage von Fr. 40,000. Die Arbeiten für Ausssührung dieses Wasserwerkes werden so schnell wie möglich in Angriff genommen, so daß daßselbe bis kommenden Herbst vollendet sein wird.

**Basserversorgung Windisch** (Aargan). Die Gemeinbe Windisch beabsichtigt, die s. 3 von der Firma Wunderly, Zollinger u. Comp. in Windisch erwordenen Wasserquellen in der Weh, Gemeinde Birmenstorf, zu fassen und der Keußentlang auf dem Gebiete der Gemeinde Virmenstorf nach Windisch zu leiten behufs Neuerstellung einer Wasserversorgung.

Gin Tieffanal zwischen ben großen nordamerifanischen Seen und bem Atlantischen Ozeau wird bekanntlich von ben Bereinigten Staaten in Berbinbung mit Ranaba geplant. Im Jahre 1895 wurde von der Regierung der ersteren eine "Tiefwafferweg-Rommiffion" ernannt, die die Aufgabe hatte, bie Möglichkeit ber Eröffnung eines folden Ranals bor= läufig zu untersuchen. Diese Kommission hat jest ihren Bericht bahin erstattet, daß es praktisch sehr wohl möglich fei, folche Ranale gu bauen, welche jedem Grade ber Schiff= fahrt genügen, die zwischen ben großen Seen und bem Meere zu erwarten fet; es wird empfohlen, die Ranale nicht weniger als 20 Fuß tief zu bauen. Die Kommission halt für die paffenbste Route eine Berbinbung von ben Endpunkten bes Michigan= und Oberen Sees und burch ben geplanten Niagara-Schiffkanal nach bem Ontario-See. Die kanabische Meerestufte tann bann burch ben St. Lorenzfluß erreicht werden; die Meerestufte ber Bereinigten Staaten burch ben St. Lorenz, den Champlain-See und den Hubsonfluß oder bon Osmego am Subufer bes Ontario : Sees über ben Oneida-See durch das Thal des Mohauk und das bes Subsonfluffes. Es wird ferner empfohlen, ben Magara-Schifffanal zuerft zu beginnen, aber auch die anderen nötigen Arbeiten so bald in Angriff zu nehmen, als die Blane gur Reife gebracht werden konnen; ferner follen genaue Unterfuchungen vorgenommen werben, die Roften geschätzt und eine spitematische Meffung des Wafferfluffes biefer Seen ausgeführt werden. Die Roften biefer borbereitenben Untersuchungen werden auf 3,000,000 Fr. geschätzt und zu ihrer Ausführung werben zwei bis brei Jahre nötig fein. Der Brafibent hat dem Kongreß bei Uebersenbung bes Berichtes ben Rat erteilt, die nötigen Borfehrungen für die Bornahme dieser Voruntersuchung schnell zu erledigen. Auch die Regierung bon Ranada hat eine Rommiffton gur Brufung ber Ungelegenheit ernannt und im vorigen Jahre fand in Detroit eine gemeinsame Sigung beiber Rommiffionen ftatt.